

VOLKMARSEN/KREIS HÖXTER**Koch: Schwarz-Grün ist geisteskrank****Zwei CDU-Ministerpräsidenten streicheln in Volkmarsen die Seele der Parteibasis**

VON BURKHARD BATTRAN



Skeptischer Blick | FOTO:
BURKHARD BATTRAN

Volkmarsen/Kreis Höxter. Im politischen Kabarett ist der hessische Ministerpräsident Roland Koch (51) einer der meist verspotteten Politiker der Republik. Was seine Kritiker über ihn denken, stört ihn aber wenig. Hauptsache an der Parteibasis lassen sich Punkte machen. Es braucht nur die richtigen Gelegenheiten.

Eine besonders wichtige Gelegenheit für den Kontakt zur Basis ist der traditionelle politische Aschermittwoch der CDU-Volkmarsen, der am Freitag zum 12. Mal stattfand. Früh wurde Ministerpräsident Koch auf die Veranstaltung aufmerksam. 2003 war er erstmals als Redner vor Ort. "Zum fünften Mal bin ich hier dabei und fühle ich mich inzwischen schon als Inventar

dieser Veranstaltung, die für mich die zweitwichtigste nach Passau ist", rief Koch am Freitagabend den 1.400 Zuhörern in der Volkmarsener Stadthalle zu. Aus ganz Nordhessen, dem Hochsauerland und auch aus dem gesamten Kreis Höxter waren die christdemokratischen Delegationen nach Volkmarsen gekommen.

Und auch für die "lieben Freunde aus Westfalen", hatte Koch eine Botschaft mitgebracht. "Schwarz-Grün ist geisteskrank", sagte Koch deutlich, was er von den Spekulationen um ein neues Bündnis aus CDU und Grünen nach der NRW-Landtagswahl am 9. Mai hält. Dafür erhielt Koch kräftigen spontanen Applaus und zwar nicht nur aus den nordrhein-westfälischen Reihen. Das waren Streicheleinheiten auf die Seele der Konservativen im ländlichen Raum.

Eine Umfrage unter den CDU-Anhängern aus dem Kreis Höxter, bestätigte Kochs Koalitionsempfehlung. "Mir wäre es lieber, wenn es bei der gegenwärtigen Koalition bliebe", sagte das Borgholzer CDU-Mitglied Gisela Pauls, stellvertretend für eine große Mehrheit. Weniger Berührungsängste mit den Grünen zeigte die Warburger Junge Union. "Ich finde man sollte aufgeschlossen bleiben. Welche Koalition zum Tragen kommt, wird das Wahlergebnis zeigen", sagte der Ortsverbandsvorsitzende Rudolf Schimmel.

Lieberknecht: Historische Leistung nutzen

Hauptthema der diesjährigen Veranstaltung war aber das 20-jährige Jubiläum des Mauerfalls. Als Zeitzeugen dieses historischen Ereignisses hatte die CDU-Volkmarsen die thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (51) als Gastrednerin neben Roland Koch eingeladen. Lieberknecht hat als Pastorin und CDU-Politikerin aktiv die Wende mit herbeigeführt. Christine Lieberknecht rief dazu auf, die historische Leistung der Vergangenheit "als Kompass" für die aktuellen Herausforderungen zu nutzen.

"Auch heute gibt es Zweifel am System und das Leben ist unsicherer geworden, aber der Rückblick auf das, was wir geschafft haben, hilft uns, die kommenden Aufgaben zu meistern", sagte Lieberknecht.

Als Symbol für das Unrechtsregime der DDR hatte die CDU den ehemaligen DDR-Flüchtling Jutta Fleck, die als "Frau vom Checkpoint Charlie" Geschichte geschrieben hat, indem sie ihr persönliches Schicksal, die Trennung von ihren Kindern, öffentlich gemacht hat, nach Volkmarsen geholt. "Freiheit und Demokratie sind nicht selbstverständlich, und man muss immer wieder aussprechen, dass die DDR ein Unrechtsstaat war, denn es verstärkt sich der Eindruck, als wenn diese Tatsache immer mehr in Vergessen geraten würde", betonte Fleck.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2010
Dokument erstellt am 28.02.2010 um 21:42:54 Uhr
Letzte Änderung am 01.03.2010 um 13:24:59 Uhr